Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte

Elisabeth Schütt

Gedichte gefunden

Für die sehbehinderte Frau K. N. haben wir viele Zuschriften des Gedichtes «Der Krieger und sein Mantel» (**«... schier dreissig Jahre bist du alt ...»**) bekommen.

An der Hochzeitsfeier, an der Frau M. S. teilnehmen darf, wird die **«Musikalische Familie»** erklingen.

Ob der kleine Vers **«Sei zufrieden»** das richtige kleine Gedicht ist, das Frau M. W., die langjährige Pro Senectute-Helferin, gesucht hat, wissen wir nicht. Sinnvoll ist der Vers auf jeden Fall.

Ins Berner Oberland konnten wir Frau M. B. den Albumvers **«... die hab' ich auch gekannt»** in einem dicken Couvert schicken.

Frau I. K. freut sich sicher, dass sie das lange, schöne Gedicht von Mörike **«Der Turmhahn»** wieder auswendig lernen kann.

Dass es sich beim Wunsch von Frau I. U. **«Am dunklen Waldesrande, da steht ein einsam Haus ...»** um das gleiche Weihnachtsgedicht handelt, das wir schon in der vorhergehenden Zeitlupe suchten, haben wir noch nicht geahnt.

Frau M. K. konnten wir die grosse Freude bereiten mit dem Lied **«Gingen einst zwei Wanderer über Land ...»**

Gedichte gesucht

Als Frau L. M. aus New Orleans im Jahr 1956 bei Verwandten in Fribourg weilte, hörte sie ein Lied mit dem Refrain **«... in Frankreichs grüner Au»**. Sie schreibt, dass Studenten der Ecole Saint-Michel das Lied sangen, um ihr Examen zu feiern. Es bedrückt sie sehr, dass sie sich den Text des Liedes nicht mehr ins Gedächtnis zurückrufen kann.

Zwei Wünsche hat Frau E. B. Sie würde sich sehr freuen, wenn sie erfüllt werden könnten. Vom ersten Gedicht sind noch einige Zeilen bekannt: **«Von Österreich der stolze Leopold, der war dem Schweizervolk, dem biedern, gar nicht hold. Morgartenschmach war ihm im Auge ein scharfer Dorn, die Solothurner sollten fühlen seinen Zorn ...»**
Das zweite Gedicht klingt nicht mehr so bedrohlich, da heisst es ganz einfach: **«Die Köchin sprach zum Koch, fang mir das Häschen doch.»**

Für Frau F. N. suchen wir: **«Nun leb' wohl du kleine Gasse, nun leb wohl du stilles Tal ...»**

Um die müden Wanderbeine anzuspornen, sangen Frau H. F. und ihre Freundin fröhliche und sentimentale Lumpenliedchen. Gerne hätten sie auch das Lied **«In des Waldes tiefer Stille sitzt ein Jäger Hand in Hand ...»** gesungen, doch sie blieben stecken, wussten nur noch, dass auch die Worte vorkamen **«... liebe Lola lass das Weinen, Lola lass das Weinen sein»**.

Aus Deutschland kommt die Bitte nach der zweiten und dritten Strophe eines Wiegenliedes. Frau L. M. kennt nur noch die ersten Verse auswendig: **«Schlaf mein Kind, die Bäume säuseln, durch Zweige weht der Wind. Blütenflocken sanft zur Erd' sich neigen, fallen auf mein schlafend Kind ...»**

Frau K. A. hat schon öfter das Lied vom Bonetti-Chörli gehört **«Aber schön muss sie sein ...»**, zu gerne möchte sie das Lied ebenfalls singen. Ob wir ihr helfen können?

Anlässlich der Klassenzusammenkunft der Sekundarklassen a und b, Jahrgang 1912 aus Langenthal, erwähnt ein Klassenkamerad das Gedicht **«Der Sperling am Ulmer Münster»**. Frau H. S. würde sich freuen, wenn das Gedicht, das keiner der ehemaligen Mitschüler noch aufsagen konnte, gefunden würde.

Am Examen des Schuljahres 1939/40 durfte die Schwester von Frau G. W. das Gedicht **«April, April»** aufsagen. Leider ist ihr nur noch der Anfang in Erinnerung geblieben: **«Bald Rife, bald Räge, bald Biswind, bald Schnee ... und Wulche, dass de Himmel nümme chasch gseh ...»**

Frau E. S. möchte gerne Kindergebete aufschreiben, die ihre Grossmütter und die Mutter mit ihr gebetet haben. Von einem Gebet weiss sie den Anfang nicht mehr: **«... alle die wir sind ver-**

wandt, Herr lass ruh'n in Deiner Hand, alle Menschen, gross und klein, sollen Dir befohlen sein.»

Frau E. B. sucht schon lange ein Lied, das sie einmal im Radio oder Fernsehen gehört hat. Es hat ihr so gut gefallen, dass sie es brennend gern kennen möchte. Leider weiss sie nur noch, dass es im Lied heisst **«Die schönsten Jahre meines Lebens».**

Vor ungefähr sechzig Jahren sangen die Mitglieder der gemischten Chöre im Bernbiet oft das Lied **«Nun die Falter wieder scherzen nach der langen Winterzeit, freudig um die Blütenkerzen fliegen zum Kastanienbaum».** Frau H. G. würde sich sehr über das Lied freuen.

Bei einer Bäuerinnenversammlung möchte Frau A. M. gern das Gedicht von Gottfried Keller aufsagen **«Es wallt das Korn weit in der Runde ...»**, aber es fehlen ihr einige Verse.

Vor ungefähr vierzig Jahren wusste Frau C. B. ein Gedicht auswendig mit dem Titel **«Richte nicht».** Der Anfang lautet: **«Danke Gott, wenn dein Lebensweg klar und deutlich vor dir ist, wenn nie verlockend deiner stillen Hütte des Versuchers leiser Schritt ...»**

Herr H. B. sucht für eine Mitpensionärin seiner Schwiegermutter in einem Altersheim ein Weihnachtsgedicht: **«Isch ächt das Bäumli gäng so gsi? He neî, s'isch einisch gstange im tiefe, dunkle Tannewald ...»**

Frau C. I. sucht für einen Anlass das Gedicht **«Herz mein Herz sei nicht beklommen und ertrage dein Geschick, neuer Frühling gibt zurück, was der Winter dir genommen.»** Wer ist wohl der Verfasser der Schönen Verse?

Frau G. M. möchte einem kranken Menschen eine grosse Freude machen mit dem Wienerlied **«Wenn ich mit meinem Dackel von Grinzing heimwärts wackel ...»**

Wir haben schon Hundegedichte gesucht, aber das von Frau K.-H. fehlt: **«Es geht nichts über einen Hund»**, am Schluss einer Strophe heisst es «Versuch das mal mit deiner Frau ...» Es gibt vermutlich noch ein Gedicht **mit Entgegnungen der Frau.** Ob sich jemand erinnert? Frau K.-H. möchte die Gedichte für einen Unterhaltungsabend.

Für eine alte Frau sucht Frau F. S. das Lied, das diese in jungen Jahren gesungen hat **«Es war ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr, wir gingen durch das Korn, durch Feld und Wald und Busch und Dorn ...»**

Frau K. L. würde sich sehr freuen, wenn jemand aus dem Leserkreis das Lied **«Wenn zum grünen Waldesgrunde kommt der Sonntag still herein ...»** finden könnte.

Leserstimmen zu den Gedichten

Sie haben mir eine riesige Freude bereitet mit den vielen Einsendungen des Liedes. Ich habe mich bei den Leserinnen bereits bedankt, es ist schön, diese Verbundenheit zu spüren. Wir sind 12 Turnerinnen, und ich konnte fast jeder ein Exemplar geben. *Frau E. F.*

Hier zwei der gesuchten Gedichte. Ich finde die Zeitlupe super und die Rubrik «Gedichte gesucht – Gedichte gefunden» sehr gut. *Frau E. K.*

Dieser Rubrik wegen bestellte ich vor anderthalb Jahren die Zeitlupe. Fünf Lieder habe ich seither eingeschickt. Für viele von uns ist das eine Goldgrube. Danke. *Frau B. R.*

Der Einsenderin des Liedes habe ich ein Brieflein zukommen lassen. Es ist bewundernswert, in ihrem hohen Alter noch eine so schöne Schrift zu haben. Mir haben, kurz nach dem achtzigsten Geburtstag, eine Hirnhautentzündung und Gürtelrose an der linken Kopfhälfte die Stimmbänder zerstört und zugleich das linke Auge, deshalb habe ich Mühe beim Schreiben. Krisen bleiben mir nicht erspart, und hadern nützt nichts. Es ist halt Schicksal. *Frau A. K.*

Herzlichen Dank für das Gedicht. Ich werde es nach und nach ins Berndeutsche übersetzen. *Frau M. K.*

Herzlichen Dank für das Gedicht. Ich beabsichtige, dasselbe bei Gelegenheit an einem Altersnachmittag vorzutragen. Ich habe die interessante Zeitlupe einer Bekannten abgegeben. Sie ist Abonnentin geworden. *Frau M. T.*

Betreuung der Rubrik: Elisabeth Schütt